

# Kampf gegen Raupen des Eichenprozessionsspinners

Nistkästen sollen Vögel anlocken, die die Schädlinge fressen

Von Dieter Ackermann

■ **Rümmelsheim.** Der Verein Lebensraum Untere Nahe setzt auf biologische Bekämpfungsmethode gegen Schädlinge. Derzeit haben die Vorstandsmitglieder um Harald Wolf den Wärme liebenden Raupen des Eichenprozessionsspinners im Visier. Diese sind etwa seit 1990 in Deutschland auf dem Vormarsch. Die Ausbreitung wird durch den Klimawandel begünstigt, meint Wolf.

Diese Plagegeister befallen alle Arten von Eichen, in Ausnahmefällen auch andere Laubbäume wie Hainbuche, Buche, Birke und Robinie. Bevorzugt tritt der Schädling in lichten, warmen Wäldern mit hohem Anteil von Eichen und an den besonnten Südrändern dieser Wäl-

der auf. Aber auch Einzelbäume in Parkanlagen und Gärten sind häufig betroffen.

Sowohl in den Wäldern als auch in den Gärten und Anlagen verursachen die gefräßigen Raupen Lichtungs- und Kahlfraß. Daher hat der Vorstand von Lebensraum Untere Nahe beschlossen, die natürlichen Feinde des Schädlings zu fördern. „In der Nähe von Siedlungen und Erholungseinrichtungen müssen die Raupen des Eichenprozessionsspinners aus gesundheitlich-hygienischen Gründen bekämpft werden, sagte Wolf im Gespräch mit dem Oeffentlichen Anzeiger.

Der Vorsitzende erinnerte daran, dass bereits vor einigen Jahren mit der Jugendfeuerwehr Trollbachtal am Büdesheimer Wald ei-

ne Nistkastenaktion durchgeführt wurde. Die Jugendfeuerwehr säubere und betreue diese selbst gebauten Nisthilfen heute noch. wure anerkennend betont.

Da Eichenprozessionsspinner jetzt auch im Bereich der Kindertagesstätte Takatukaland aufgetaucht sind und diese mit einem Bakterium bekämpft wurden, stellten Mitglieder des Vereins Lebensraum Untere Nahe als Präventionsmaßnahme zusammen mit den Kindern während der Kirmes 20 Nistkästen her, die die Kleinen schließlich mit nach Hause nahmen. Drei Nistkästen übergab der Verein der Kindertagesstätte. Die Aktion wurde so gut angenommen, dass er weitere 20 Bausätze bestellt hat. Alle Beteiligten und auch die Kinder wissen jetzt, dass Nistkä-



Harald Wolf (von links) Gerhard Stumm und Herbert Grimm überreichten der Leiterin der Rümmelsheimer Kindertagesstätte Lydia Pieroth und einigen Kindern drei selbst gebastelte Vogelnistkästen.

Foto: Dieter Ackermann

ten nicht nur Blau- und Kohlmeisen anlocken. Sobald diese und andere Vögel nisten und ihre Jungen geschlüpft sind, brauchen die Vö-

gel reichlich Insekten um die hungrigen Mäuler des Nachwuchses zu stopfen. Da kommen ihnen die Raupen, die sich zum Eichenpro-

zessionsspinner, deren Brennhaare der Raupe beim Menschen eine Raupendermatitis auslösen können, entwickeln, gerade recht.